Non-Playable Character

Wow. So viel Feedback. Tausend Dank an euch! Ich versuche die Punkte aufzugreifen.

Zum Inhalt - der Grundidee:

Es geht um einen Mensch, der sich als Charakter ohne eigenen Willen wahrnimmt. Wie eine Nebenfigur in einem Computerspiel, die vorgeschrieben Routinen folgt, damit andere (die Player) ein tolles Spiel/Erlebnis haben. Eben ein Non-Playable bzw. Non-Player Charakter, wie Veith richtig bemerkt hat. Ich habe versucht das durch Routinen im Alltag zu zeigen. Die Frau, die immer sagen kann, wann es 22:22 Uhr ist. Der Prota der sich sklavisch an Ratschläge hält (Vier Dinge für die man täglich dankbar ist, sofort aufstehen, wenn der Wecker klingelt etc.), selbst wo er versucht aus der Routine auszubrechen (Krimi schreibt) und hinschmeißen will. (autobiografisch - was sonst :-) aber ist das mit 22:22 ist es auch)

Der Charakter ist gefangen in seiner Programmierung - altruistisch - will jedoch ausbrechen und fragt sich, ob das klappen könnte. Und was ist eigentlich, wenn er doch kein NPC ist? Sollte er nicht doch lieber eine Lebensversicherung abschließen? Wieder ein altruistischer Gedanke. Ein weiterer Beweis für die Programmierung? Fuck. Gibt es einen Ausweg?

@Veith: Die drei Jahre beziehen sich auf die Lebensversicherung, die bei Suizid erst drei Jahre nach Abschluss der Versicherung zahlt.

Das Ende werde ich nicht erklären. Ein offenes Ende ist das beste, solange klar ist, was offen ist und ich denke, das habe ich gut getroffen, wenn ich die Kommentare lese.

Zur Schreibe:

Poolshark hat passend zusammengefasst, was das Ziel war. **Zitat:** Der Erzähler ist sehr in sich gekehrt, und das spiegelt deine Sprache, diese fast fragmentartigen Gedankensprünge, sehr deutlich.
Ich habe mich an Deep POV probiert. Habe versucht nahe an den Prota zu gehen. Habe versucht jeglich Spuren eines Autors zu tilgen. Deshalb gibt es auch kaum Erklärungen. Das hat auch zur Folge, dass ich einige "Fehler" drin gelassen habe, weil ich nicht das Gefühl habe der Prota würde darauf achten.
Z.B. die Wortwiederholung am Anfang "reden" und der für Aussenstehende nicht sofort verständliche Dialog des humpelnden Dirk "War zu Hause"

Die Mormonen und andere (ungewollte) Missverständnisse:
1. Mormonen:

Ich finde Religionen unglaublich interessant. Wie schafft man es einen Kult [auf alle Religionen bezogen] aufzubauen, auf den so viele Menschen hereinfallen? Und andererseits hat das blinde Vertrauen sogar einen positiven Effekt auf die Resilienz einer Person. Seltsam. Brauchen wir vielleicht sogar Religionen? Jetzt wenden wir uns den klassischen Religionen ab, und frönen einem Körperkult und wollen andere von der einzig richtigen Art sich zu ernähren überzeugen (Paleo, Low-Carb, etc.)

Ich habe einen Arbeitskollegen, der Mormone ist und den ich wirklich mag, schätze und gar bewundere, ob

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

Non-Playable Character

seiner fokussierten Art, die jedoch begründet ist in seinem Glauben. Da kam die Frage auf: Sind alle Mormonen so routiniert? Wären sie dann nicht die Prototypen eines NPCs? Sind alle Mormonen NPCs? Werde versuchen den Gedankengang nachvollziehbarer zu gestalten.

2. DSFO oder das Schwanz-einziehen:

@Poolshark.
Zitat: DSFO. Krass! Manche schlafen nie. Und die Texte. Da kann ich nichts dazu schreiben. Wo bleibt der Ehrgeiz? Oder ist es Weisheit, die mir sagt, es sein zu lassen?

Zitat: Da fühlte ich mich aus deiner Geschichte rausgerissen – raus aus der Story und wieder zurück ins DSFo. Viel zu spezifisch und nischenhaft. Außerdem unglaublich arrogant, dass der Erzähler oder der Autor sich als erhaben, als ehrgeiziger und weiser als der Rest des Forums inszenieren. Da waren das Mitfühlen und das Interesse dahin. Den weiteren Text habe ich dann leider mit nur einem Auge überfliegen können, weil dieser (sorry) literarische Masturbationsflair nachklang.

Der Abschnitt sollte das Gegenteil zeigen. Ein "Schwanz-einziehen". Da der Prota meint nicht mithalten zu können. Werde ich anders formulieren, damit es besser rüber kommt.

@Veith: **Zitat:** Meintest du mich? Bin das jedenfalls schon öfter gefragt worden.

Jepp.

3. Onkologie

Der Prota arbeitet in einem Pharmaunternehmen, das auf Onkologie spezialisiert ist. Also Büro. Werde ich deutlicher machen.
Wobei das Pharmaunternehmen im Nachhinein nur wenig Sinn macht bis auf die Gedanken zur Abfindungszahlungen. In einer ersten Version hatte ich vor dem Ausdrucken des Vertrages noch einen Abschnitt drin, bei dem der Prota eine Idee für eine Suizidmethode hatte, die nur schwer nachgewiesen werden kann. Aber ohne fand ich es besser.

BG
Calvin

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de